

Andrea Schönenberger

Aurea

Mit Mut zum Sieg

Adonia

Inhalt

Der geheimnisvolle Koffer	7
Wenn der Himmel hilft	25
Das Chaos ist los	43
Name gesucht	59
Wettlauf unter Tannen	77
Mut wird belohnt	97
Das besondere Geschenk	121
Abenteuer gewonnen	141

Vorwort

Gott hat jedem von uns die Lust auf Abenteuer geschenkt. Wenn Gott zu deinem Herzen spricht und dich ruft – zum Aufbruch, zur Verantwortung, zur Gestaltung oder zum Warten – und du dann den Mut fasst, ihm zu vertrauen, kannst du das größte Abenteuer erleben, das es gibt.

Dieser Mut ist der Mut zum Sieg.

Herzlich, Andrea Schönenberger

Der geheimnisvolle Koffer

«Weg da!», ruft mein jüngerer Bruder Tino, als er in mein Zimmer stürmt. Er schubst mich zur Seite. Beinahe fallen mir die Schulhefte aus der Hand.

«Hee!», protestiere ich, «Was soll das?»

«Ich suche meinen Zahn!»

«Deinen Zahn?»

«Ja, meinen Dinosaurierzahn!» Er wühlt auf meinem Schreibtisch herum. Keine Ahnung, warum er ihn so dringend braucht. Ich packe einfach weiter meine Sachen für die Schule.

«Hast du meinen Dinozahn wirklich nicht gesehen?» Tino blickt mich fragend an. «Ich brauche ihn dringend! Wir fahren heute Nachmittag zu den Großeltern. Und Opa hat neulich gesagt, dass ihm ein Zahn wackelt.»

«Vielleicht solltest du deinen Schreibtisch

aufräumen. Dann findest du ihn vielleicht», schlage ich vor.

Tino bleibt stehen und sieht mich ernst an. «Aurea, traue niemandem mit einem aufgeräumten Schreibtisch.»

Dann geht die Tür auf und Mama kommt ins Zimmer. Sie blickt Tino skeptisch an, wie er mit der Taschenlampe unter mein Bett zündet. «Beeilt euch», sagt sie, «sonst kommt ihr zu spät zur Schule.»

Ich schwinde den Schulranzen über die Schulter, trete zu Mama und flüstere: «Der Zahn überlebte viele Jahre mit Eiszeiten und Erdbeben. Und dann verliert ihn Tino einfach. War doch klar.»

Kaum auf dem Schulhof angekommen, überholt mich mein Bruder und streckt mir den Dinosaurierzahn ins Gesicht. «Gefunden!»

Dann ertönt auch schon das durchdringende Geräusch der Schulglocke. Die ganze 6. Klasse tritt ins Klassenzimmer, begleitet von aufgeregtem Plaudern. Als ich meine übliche

Sitzhaltung eingenommen habe, entdecke ich auf dem Schreibtisch der Lehrerin einen Koffer. Es ist ein Reisekoffer voller Aufkleber aus verschiedenen Ländern, hellbraun, abgewetzt und er sieht ziemlich alt aus.

Meine Freundin Jenny sitzt neben mir und zeigt mit großen Augen auf den Koffer. «Was ist da drin? Verreist Frau Mayer etwa?»

Ich zucke mit den Achseln. «Keine Ahnung. Ich hoffe bloß, wir müssen wegen des Koffers nicht wieder Zahlenquälerei machen.»

Jenny grinst. «Hoffentlich nicht!»

Im selben Moment kommt Frau Mayer ins Klassenzimmer. Doch sie geht weder auf Rechenaufgaben noch auf den Koffer ein. Sie blättert durch das Englischheft, als hätte der Tag nichts Außergewöhnliches zu bieten. Hallo? Da steht ein großer Koffer mitten auf dem Lehrerpult und niemand sagt etwas dazu?



Als die Lehrerin nach der Pause den Raum verdunkelt, sehen wir sie aufmerksam an. Jetzt wird sie doch endlich etwas dazu sagen! Doch sie beginnt die Lektion mit einem Film. «Das Salz!», tönt es aus dem Bildschirm. «Ungefähr 70 % des weltweit produzierten Speisesalzes gewinnen wir aus Steinsalz. Die weiteren 30 % gewinnen wir aus Meerwasser. Dazu wird ...»

Und da wusste ich: Es wird Zeit für die intimste Art der Kommunikation – geheime Zettelchen schreiben im Unterricht. Auf diesen darf man schreiben, was man will. Ich kritzle etwas auf einen kleinen Zettel, falte ihn zusammen und reiche ihn Jenny. Sie sieht mich fragend an. Ich deute zu Luke.

Ausgerechnet jetzt spaziert Frau Mayer langsam durch den Zwischengang. Hinter mir bleibt sie stehen. Sie starrt auf den Bildschirm, als wäre jeder Pixel von entscheidender Bedeutung. Kein Mucks im Raum. Doch als es dann «Salz reguliert den Flüssigkeitshaushalt» aus dem Fernseher tönt, spaziert die Lehrerin wieder nach vorne und die Luft ist rein.

Jenny deutet auf den Zettel und flüstert: «Willst du das wirklich? Das könnte Ärger geben.» Ich hebe kurz den Daumen, um zu zeigen, dass ich es ernst meine. Jenny grinst, dreht sich zur Seite und will den Zettel selbst lesen. «Hey, gib her», zische ich leise und kicke sie unter dem Tisch an, während ich versuche, das Papier zurückzubekommen.

Frau Mayer räuspert sich laut. Mein Herz bleibt kurz stehen. Sie steht plötzlich direkt neben meinem Schreibtisch. Jenny zuckt zusammen, knüllt den kleinen Zettel hastig zusammen und wirft ihn panisch zu Luke. Glück gehabt, Frau Mayer hat mich angesehen und darum nichts bemerkt.

Unauffällig öffnet Luke den Zettel unter dem Tisch. Gelegentlich wirft er einen Kontrollblick zur Lehrerin. Dann schreibt er ebenfalls etwas darauf, knüllt ihn zusammen und wirft ihn mir wieder zu.

Dummerweise kullert der Zettel ans Ende meines Schreibtisches und fällt über die Kante. Er landet direkt vor den Füßen der Lehrerin.

Auweia! Sie bückt sich und steckt ihn kurzerhand in ihre Hosentasche. Als es dann

«Danke für Ihre Aufmerksamkeit» vom Bildschirm tönt, schreitet die Lehrerin beherzt nach vorn und erhellt das Klassenzimmer. Aber leider nicht durch ihre sonst so fröhliche Art. Sie bittet alle Kinder, in den Werkunterricht zu gehen – außer Luke und mich.

Ich schlucke leer. Sie legt den Zettel langsam auf meinen Schreibtisch und sieht uns erwartungsvoll an. «Diesen Zettel habt ihr geschrieben, oder?» Es bleibt still.

Luke schüttelt nervös den Kopf. Jetzt streitet er es auch noch ab?!

Ungeduldig öffnet Frau Mayer den Zettel und liest ihn vor: «Hey Luke, alles klar?» Dann wandert ihr Blick auf die Rückseite. «Hallo Aurea! Ja, alles klar. Lädst du mich zu deinem Geburtstag ein?» Sie zieht die Augenbrauen hoch. «Also, das habt ihr geschrieben?»

Ich nicke. Luke wirkt verlegen, bestätigt es aber dann. Auch Frau Mayer nickt.